

Schroeder Roadshow

Schroeder Roadshow war eine Kölner Politrock-Anarcho-Clown-Band, die von 1975 bis 1986 durch ihre teils ironischen und politischen Texte sowie ihre Konzertauftritte bekannt wurde. Ihre musikalische Stilistik verband Rockmusik mit Einflüssen aus Funk und Soul. Politisch war sie der Hausbesetzer und Anarchoszene zuzuordnen, und wurde zu einer der Kultbands ihrer Zeit in der BRD.

Gründung

Der Undergrounddichter Ulrich Hundt führte in den 1970ern gemeinsam mit dem Schlagzeuger Detlef Landmann die Kölner Szenekneipe *Daddy's Madhouse*, in der Lokalgrößen wie Heiner Lauterbach, Jürgen Zeltinger und andere verkehrten. Zur Vertonung seiner Gedichte war er auf der Suche nach einer geeigneten Band. Die fand er mit *Schroeder*, die aus der Band *Hoffmann* des Songwriters Günter Hoffmann hervorgegangen war. Namensgeber war der Klavierspieler Schroeder aus der Comicserie Die Peanuts. Der Bassist von Schroeder war Rich Schwab, welcher in *Daddy's Madhouse* bediente, schon in diversen Projekten mitgewirkt hatte und einsehen musste, dass mit deutschsprachigen Liebesliedern in Jazzrock-Arrangements kaum kommerzieller Erfolg zu erwarten war. Als Gitarrist fand sich Gerd Beracz, den Schwab schon 1964 auf einem Beat-Festival kennengelernt hatte. Nach dem Besuch einer Show des Clowns Jango Edwards und dessen *Friends Roadshow* in einem Kölner Programmokino stand das weitere Konzept fest: anarchischer Humor, deftige Show und Respekt vor nichts und niemandem. Die Schroeder Roadshow war geboren.

Erste Platte und erste Meinungsunterschiede

Die Band verzichtete auf die Unterstützung der Plattenindustrie. In eigener Produktion, mit geliehenem Geld, wurde 1977 in einem kleinen Studio in Aachen auf einer achtspurigen Anlage die erste Platte aufgenommen. Sie erschien mit einer Auflage von 1000 Exemplaren unter dem Namen *Sensationell! Ulrich Hundt & Schroeder auf freiem Fuß...!!!* Die Platte enthielt Titel wie *Die Bullen schlagen wieder zu* und eine alternative Version des Deutschlandlieds, was sich nicht mit den politischen Einstellungen des Pianisten Didi Maaz vertrug, der daraufhin die Band verließ (damaliger Text: „*Deutschland, Deutschland mir stinkt alles, was Dir an Dir selbst gefällt / Einigkeit und Recht und Freiheit wurden doch zu sehr gequält / Korruption, Gewalt und Willkür geht dem Staat leicht von der Hand / Denk auch mal an Deine Kinder, denke deutsches Vaterland*“). Für den Schlagzeuger Horst Mittmann war vorher schon Richard Herten gekommen, der sein Studium als klassischer Schlagwerker aufgegeben hatte. 1978 begann die Schroeder Roadshow mit ihrer Tour durch die gesamte Bundesrepublik und wurde zunehmend bekannter.

Gerd Köster als Krankenvertretung

Ende 1978 nahm die Schroeder Roadshow noch mit Uli Hundt als Sänger die Platte *Anarchie in Germoney* auf. Innerhalb von 11 Tagen, aber professioneller eingespielt als der Vorgänger, erschien die Platte mit einem Cover des Comic-Zeichners K. H. Schrörs, der ebenfalls die nächsten Platten gestalten sollte und auch das Plakat zur *wieder unterwegs*-Tour zeichnete. Dieses Plakat, „Das so geil ist, dass es in keiner Stadt länger als ein paar Stunden hängen bleibt – neben dem obligaten Che-Guevara-Plakat und ein paar Indianer-Postern ist es wohl das meistvertretene Poster in Deutschlands WG-Küchen und -Dielen“ (Rich Schwab)

Die neue Tour war im Februar 1979. fiel Sänger, Gitarrist, Komponist und Texter Uli Hundt wegen einer Nierenerkrankung aus. Drei Tage vor Tourbeginn konnte als jüngstes Bandmitglied der 22-jährige Altenpfleger und Sänger bei Zarah Zylinder Gerd Köster gewonnen werden. Köster fügte sich innerhalb kürzester Zeit in das Bandkonzept ein und sollte live zum idealen Frontmann der Roadshow werden.

Die grüne Raupe und die Scherben

1983 unterstützte der Konzert- und Tourneeveranstalter Fritz Rau, bekräftigt durch Petra Kelly, die junge Partei Die Grünen in ihrem Bundestagswahlkampf; es war auch die Schroeder Roadshow mit dabei. Bei dieser Gelegenheit vereinbarten Fritz Rau und HaGe Hein eine gemeinsame Tour von „Gottes beiden Lieblingsbands“ (Fritz Rau) Ton Steine Scherben und Schroeder Roadshow. Der Rockpalast-Regisseur Christian Wagner hielt diese Tour in einem fünfeinhalbstündigen Film fest. Mit dabei auch die spätere Grünen-Politikerin Claudia Roth, über die Rich Schwab später sagte: „Dass sie uns ‚Schroederles‘ nannte, war verzeihlich – schließlich kommt die Frau aus Schwaben. Aber sie tat das mit Vorliebe in Hotels, morgens um halb acht, um uns darauf aufmerksam zu machen, dass der Tourbus abfahrbereit sei – drei Stunden nach dem letzten Drink an der Hotelbar! Das ist unverzeihlich.“

Das Ende der Schroeder Roadshow

Ab 1984 nannte sich die Band nur noch Schroeder. Auf der Platte *Hurra* war von den Gründungsmitgliedern keines mehr dabei. Als Bandmitglieder sind angegeben: Köster / Hocker / Fedde / Heidl / Sagemüller. Gerd Beracz, Rich Schwab und Günter Komposch traten nur noch als Gäste in Erscheinung. Auch K. H. Schrörs, der durch seine Covergestaltung das Erscheinungsbild der Platten geprägt hatte, war nicht mehr dabei. Einige der Musiker traten 1986 noch einmal unter dem Namen *Die Firma* in Burglengenfeld beim Anti-WAAhnsinns-Festival vor 120.000 Zuschauern auf. Als sie im September 1988 noch einmal beim *Werner-Rennen* des Comic-Zeichners Brösel auf dem Flugplatz Hartenholm vor 200.000 Zuschauern in nahezu alter Besetzung spielten, wurde der Mitschnitt des Konzertes ihre letzte Veröffentlichung. Ihr letzter Auftritt vor der Auflösung der Band war ein Jahr später beim *Werner-Revival-Fest*.

In einer „Schroeder-Pause“ 1982 gründeten Köster und Hocker für kurze Zeit das Rock-Quartett *Die jeilen Träumer* und veröffentlichten bei Trikont ein gleichnamiges Album.

Neuer Start

Nach einer ersten Präsentation der neuen Formation von Schroeder Roadshow im August 2008 in Berlin erschien Ende 2008 eine neue CD, bei der mehrere Musiker der Originalbesetzung und auch Uli Hundt wieder beteiligt waren. Die Kritiken waren unterschiedlich. *Westzeit* schrieb, die CD sei „stimmig und rund“, während *sound & image* schrieb, es handele sich um „nichts anderes als sentimentaler Retrosound mit Texten, die höchstens noch einen Frühpensionär an seine Jugend erinnern.“ Im Dezember 2008 startete eine Tournee mit zwei Konzerten in Düren im dortigen Komm-Zentrum. Nach dem plötzlichen Tod des Saxophonisten Günter Komposch (Künstlernamen *Jesus Canneloni* bzw. früher auch *Jesus Caneloni* und *Jesus Cannelino*) am 24. März 2009, der auch bei Free Jazz-Projekten wie Intermission Orchestra mit Frank Köllges oder Triple Trip Touch (aka *T.T.T.*) mit Frank Wollny, Markus Lüpertz u. a. mitwirkte, sind keine Aktivitäten der Schroeder Roadshow mehr bekannt.